

Eine leichte Erschütterung unter den Füßen auf der Brücke, Geräusche von schwappendem Wasser, Plätschern, Grollen, Rauschen – all das übertragen von im strömenden Wasser platzierten Hydrofonen.

An den beiden Brückenenenden sitzen die Instrumentalisten – Arno Oehri auf Liechtensteiner und Patrick Kessler auf Schweizer Seite – und kommunizieren musikalisch über die Entfernung hinweg. Klangfragmente spielen Pingpong im Dialog, Wortfetzen aus dem Zollvertrag sind zu hören, der sonore Celloklang vermischt sich mit der Basis der Wassergerausche. Natur und Musik verschmelzen, naturgewaltig, zuweilen gar bedrohlich, dann wieder meditativ. Perkussionsrhythmen verbinden sich mit dem Herzschlag der Natur.

Die Brücke wird zum Resonanzkörper

Ein besonderes Erlebnis. Doch wie kam es überhaupt dazu? Anfangs hatte sich Arno Oehri aus Zeitgründen gegen eine Teilnahme am künstlerischen Wettbewerb anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein entschieden. Da sei Patrick Kessler auf ihn zugekommen, mit der Idee eines gemeinsamen Projekts. Da Oehri diesen als «exzellenten Jazzler und Musiker» schätzte, musste er schliesslich jedoch nicht lange überlegen. Die Idee war ein «Fluss über dem Fluss – etwas, das fliesst, letztlich eine Kommunikation zwischen zwei Staaten, wie auch beim Zollvertrag» ist, so Oehri. «Hier aber nicht auf verbaler Ebene, sondern musikalisch». Somit holten sie sich den innovativen



Vergangenen Samstag wurde die Alte Rheinbrücke Vaduz-Sevelen zum Resonanzkörper, als Arno Oehri, Patrick Kessler und Ludwig Berger – anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Zollvertrag zwischen der Schweiz und Liechtenstein – ihre Konzertinstallation «über.fluss» präsentierten.

Arno Oehri (Mitte) liess sich mit Jazzler Patrick Kessler (r.) und Ludwig Berger auf ein besonderes Musikprojekt ein.

Bilder: Tatjana Schnalzer

Sound-Designer Ludwig Berger ins Boot, der sich kreativ und mit grossem technischen Wissen einbrachte. Während die Naturgeräusche ihnen als grundlegende, unterstützende Basis in die Hände spielten, stellte die Distanz zwischen den Spielern eine

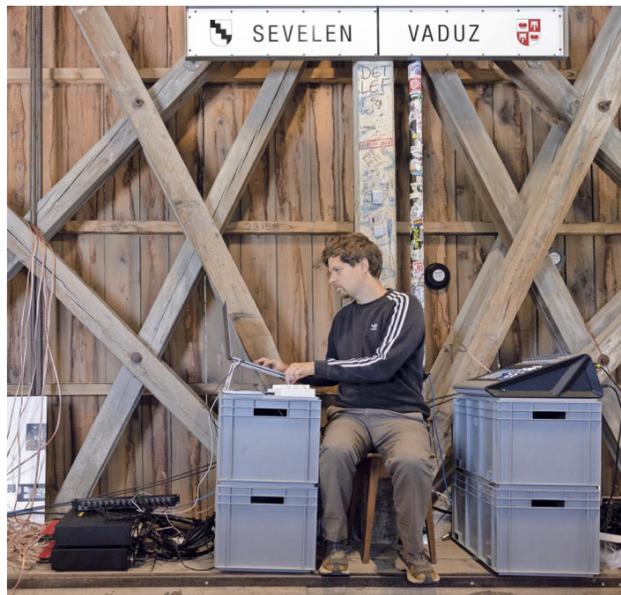
Herausforderung dar. Normalerweise spüre man die Gegenwart des Mitspielers unmittelbar neben einem, hier müsse man sich allein auf seine Ohren verlassen, so Patrick Kessler. «Es sind extreme Latenzen», fügt Oehri hinzu. «Eine ganz

andere Art der Sound-Übertragung. Du hörst und reagierst zeitversetzt.» Das mache das Zusammenspiel so herausfordernd.

Doch als experimentierfreudige Musiker stellten sie sich der Aufgabe mit grosser

Begeisterung. «Das ist das Material, mit dem du umgehen musst», erklärt Oehri und betont zudem, wie wichtig Grundvertrauen untereinander sei. Dass dieses gegeben ist und sie diese Herausforderung souverän und innovativ meisterten,

bewies der vergangene Samstag eindrücklich. Die letzte Möglichkeit, das Natur-Musik-Erlebnis auf sich wirken zu lassen: Samstag, den 24. Juni, jeweils um 14, 16, 18, 20 und 22 Uhr auf der Alten Rheinbrücke Vaduz-Sevelen. (ml)



Patrick Kessler und Arno Oehri spielten «getrennt» von- und doch miteinander. Mittendrin Sound-Designer Ludwig Berger. Ein Natur-Musik-Erlebnis der besonderen Art.